

Herzinfarkt – was nun? Ein Ratgeber ...

... für Patienten und Angehörige

Dieser Ratgeber soll dazu beitragen, dass ein Herzinfarkt rasch erkannt und sofort richtig reagiert wird. Erklärt wird, wie ein Herzinfarkt entsteht und welche Personengruppen besonders gefährdet sind, einen Herzinfarkt zu erleiden. Dieselben Faktoren erhöhen auch das Risiko für einen neuerlichen Herzinfarkt.



Außerdem beantwortet der Ratgeber auch die Frage, wie es nach einem Herzinfarkt weitergeht: Beginnend beim Lebensstil über die notwendigen Medikamente und ärztliche Kontrollen bis hin zu sportlichen Aktivitäten, Reisen oder auch in punkto Sexualität.

Der Ratgeber „Herzinfarkt – was nun?“ ist kostenlos bei uns erhältlich. Bestellen Sie Ihr persönliches Exemplar telefonisch unter **01/405 91 55**, auf unserer Website www.herzfonds.at oder senden Sie uns einfach eine E-Mail an office@herzfonds.at. Wir schicken Ihnen den Ratgeber gerne kostenlos zu.

Eine Übersicht unserer zahlreichen Drucksorten sowie zahlreiche Informationen rund um das Thema Herz finden Sie auf unserer Website www.herzfonds.at.

Das Wichtigste für uns ist IHR Herz! Bitte helfen Sie!

Ihre Spende kommt sicher an!

Der sorgsame Umgang mit Spendengeldern und die satzungsgemäße Verwendung ist für uns oberstes Gebot. Sie können sicher sein, dass jeder gespendete Euro sparsam und zweckgebunden eingesetzt wird.



Zu IHRER Sicherheit unterzieht sich der Österreichische Herzfonds freiwilligen Prüfungen und ist Träger des Österreichischen Spendegütesiegels.

So wirkt Ihre Spende:

mit **15 Euro** können wichtige Forschungsmaterialien gekauft werden

mit **30 Euro** finanzieren wir den Besuch einer Heimhilfe für ein Herzkind

mit **60 Euro** können wir eine Stunde Forschungsarbeit finanzieren

Jede Spende hilft - Danke!

BAN: AT37 6000 0000 9212 2422 | BIC: BAWAATWW



ÖSTERREICHISCHER
HERZFONDS

Herzforschung rettet Leben!



Jährlich sterben in Österreich rund 36.000 Personen an Herzerkrankungen: Der Todesursache Nr. 1 weltweit. Durch intensive Herzforschung können wir Leben retten. Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende!

Der Herztod ist noch immer die häufigste Todesursache!

Er verwaist Kinder und zerreißt Familien. Durch gezielte Forschung werden Leben gerettet!

Wissenschaftliche Basis

Univ.-Prof. Dr. Otmar Pachinger, ehrenamtlicher Prsident des sterreichischen Herzfonds:
„Dank der Herzforschung ist die Sterblichkeitsrate an Herz-Kreislaufkrankungen in Österreich in den letzten 40 Jahren um rd. 30% gesunken. Auch wenn wir in der Herzforschung bereits Erfolge verzeichnen, gibt es noch viel zu viele Fragen, auf die wir bisher keine Antwort haben. Diese Antworten zu finden, kostet viel Zeit – und Zeit ist bekanntlich Geld. Jedes bewilligte Forschungsprojekt wird mit max. 15.000 Euro gefördert.“

Die Entscheidung, in welches Forschungsprojekt wir Geld investieren, machen wir uns niemals leicht. Wir treffen diese Auswahl gemeinsam mit internationalen Herzspezialisten, um sicherzugehen, dass jeder einzelne Euro gut angelegt ist. Wir können herzkranken Menschen nur dann helfen, wenn wir uns Wissen aneignen. Und die Voraussetzung für Wissen ist Forschung. Schon eine Stunde Forschung kann die Stunde sein, die uns wieder ein Stück weiterbringt.“



Mit HERZlichen Gren, Ihr

Univ.-Prof. Dr. Otmar Pachinger
Ehrenamtlicher Prsident des
sterreichischen Herzfonds

Leben dank Herzforschung!

Wenn ein Baby zur Welt kommt, herrscht meistens nur Freude. Anders im Fall eines „Herzkindes“. Das Glück der Geburt wird von einer traurigen Diagnose überschattet: Herzfehler. Eltern und Ärzte tun alles, um das Leben eines Herzkindes zu erleichtern und schöner zu machen. Aber ausschlaggebend ist ein rettender Eingriff: In vielen Fllen kann der angeborene Defekt am Herzen operiert und behoben werden. Auch Kinder mit angeborenen schweren Herzfehlern haben so die Möglichkeit ein normales Leben zu führen.



Dank der Herzforschung sind solche Eingriffe bei Neugeborenen heute möglich. Ohne die Operation hätten viele Herzkinder keine Chance!

Herz-Kreislaufkrankungen sind nicht (wie oft angenommen) nur bei Männern, sondern auch bei Frauen die häufigste Todesursache. Nur ca. ein Viertel der ÖsterreicherInnen weiß jedoch über das Herz-Kreislaufisiko von Frauen Bescheid. Auch Barbara K. war darauf nicht vorbereitet: „Aus heiterem Himmel war der Schmerz da. Der Arm tat weh und das Atmen fiel schwer. Außerdem war



da dieser Druck auf meiner Brust! Natürlich hatte ich von den Anzeichen eines Herzinfarktes gehört, ich hielt es einfach nicht für möglich, dass es MICH treffen könnte. Ich war doch erst 35 und mein Herz gesund!“ Barbara K. hatte Glück: Ihr Vorgesetzter schickte sie sofort ins Krankenhaus. Dort wurde mittels Herzkatheter ein Verschluss eines Herzkranzgefäßes festgestellt. In einem kleinen Eingriff unter lokaler Betäubung implantierte man ihr eine Gefäßstütze (Stent), die das Gefäß offen hält. Tausende Menschen in Österreich profitieren von solchen Therapiemaßnahmen. **Dieser Fortschritt in der Herzinfarkttherapie, ermöglicht durch intensive Forschungstätigkeit, hat die Zukunftschancen der Betroffenen enorm verbessert!**

Unser Herz schlägt für die Forschung. Denn neue diagnostische Methoden ermöglichen die Früherkennung und rasches Handeln kann das Schicksal vieler HerzinfarktpatientInnen günstig beeinflussen. Herzinfarktforschung betrifft auslösende Ursachen und Möglichkeiten die Infarktgröße zu beeinflussen, Komplikationen zu verhindern und die Überlebenschance zu verbessern! **In der täglichen Praxis bedeutet die Umsetzung der Herzinfarktforschung, Leben zu retten! Gemeinsam können wir noch viel erreichen – bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende!**



Ihr Beitrag ist uns wichtig!

Herzforschung rettet Leben – vielleicht auch Ihr eigenes!

